

Hallo ihr Lieben,

03.02.09

Ich glaube, ich habe mich schon laenger nicht mehr gemeldet und es wird mal wieder Zeit, wobei ich gar nicht weiss, ob ich so viel zu eraehlen habe, da ich seit der letzten Rundmail im Grunde genommen Ferien habe! Also seit fast zwei Monaten.

Am besten fange ich mit dem Claret-Treffen in Cochabamba an, das vom 11. Bis 14. Dezember stattgefunden hat, ich glaube ich habe in der letzten Rundmail von den Vorbereitungen berichtet.

Also, am 11. Dezember haben wir uns in aller Frueh von Caripuyo aus auf nach Cocha gemacht. Der Jeep war voll beladen mit 15 Personen. Darunter der Padre, 9 chicos, Romàn und ich. Nach 10 Minuten kam schon die erste Anfrage nach einer Tuete von einer der chicas. 10 Minuten spaeter folgte die zweite und nach der dritten hatten wir leider keine Tueten mehr, da wir nicht mit einer so grossen Anfrage gerechnet hatten! Die chicas haben sich da aber anders behofen und ich moechte gar nicht wiessen wie! Ansonsten war die Fahrt wunderbar. Ich durfte mir mit Romàn vorne den gemutelichen Platz teilen und musste mich nicht hinten reinquetschen, was doch sehr angenehm war. So konnte ich auch zwischendruck ein bisschen schlafen!

Auf der Fahrt sind wir duchs reinste Winter-Wonderland gefahren! Zuerst sah man nur von weitem schneebedeckte Berge, was schon absolute das beeindureckende Bild war und dann war man da auf einmal mittendrin!

Alles um uns herum war einfach nur weiss und wie man sich den schoensten Winter vorstellt (den ihr in Deutschland ja anscheindn auch gahabt habt!) An dem Punkt bin ich dann auch das erste Mal ein bisschen in Weihnachtsstimmung gekommen (Hat sich aaber direct wiedder gelegt als ich im warmen Cocha angekommen bin!)

Nach einigen Stunden Fahrt sind wir dann auch in Cocha angekommen und haben uns auf den Weg zum Coleghio Santa Maria Micaela gemacht, wo das Claret-Treffen stattgefunden hat!

Dort wurden wir deirect von zu gut gelaunten Animatueren begruesst, die direct versuchth ahben uns zum tanzen zu animieren, was bei chicos aus Norte Potosi allerdings nicht so leicht ist, war schon recht lustig den dkeptischen Blick von den chicos zu sehen, die mich dann auch gefragt haben, ob die Leute es Ernst meinen, dass sie zu Kirchenliedern den rechten Arm und das linke Bein zu haben und dann mit der Huefte zu kreisen ☺ (Am letzten Tag haben sie aber auch das mitgemacht)

Am ersten Abend haben sich dann alle Gruppen mit Landesteiltypischen Taenzen vorgestellt. Neben den 5 Delegationen aus Norte Potosi waren noch welche aus Santa Cruz, Beni, Tarija, Cochabamba und ich weiss nicht woher noch da. Also gut und gerne 200 Leute waren versammelt.

Dier erste Nacht auf hartem, kalten Boden war noch sehr gewoehnungsbeduerftig, da ich es auch nicht gewoeht bin, eng aneinder gedraengt mit 20 anderen chicas in einem Raum zu schlafen, aber da manu m 6:00h auch schon wieder aufgestanden ist, war das auch zu verkraften! Es ging auch vorm Fruiehstueck direkt mit Animation los, ein Traum...

Den Tag ueber fogten Vortraege von den verschiedensten Menschen, ueber die verschiedensten Themen bezueglich Claret. Ich muss leider zugeben, dass ich davon nicht allzuviel behalten haben, da die Nacht doch ihre Nachwirkungen hatte, aber auch nicht nur auf mich! Was ich aber noch gut in Erinnerung habe, sind die Momente, in denen man in kleinen gemischten Gruppen gearbeitet hat. Da wurden dann Leute aus allen moeglichen Landesteilen zusammengewuerfelt und haben zu einer Fragestellung gearbeitet. Zum Beiospiel, in wie weit Claret dien Leben beeinflusst o algo asi.

An den Abenden gab es dann immer Festival, Jede Gruppe hatte ja verschiedene Dinge vorbereitet und die wurden dann vorgestellt. Also auch unser wunderbares Theaterstueck ;) War doch irgendwie schon recht lustig” Wir haben uns auf jeden Fall gut geschlagen wuerde ich mal behaupten. Sehr beeindruckend waren auch die Taenzer aus Tarija, das war einfach mal was komplett anderes, als die Taenzer aus Norte Potosì. An einem Tag gab es dann noch etwas ganz Besonders. Wir wurden wieder in Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hat einen Hausblock zugeteilt bekommen und durfte dann dort von Tuer zu Tuer ziehen und die Leute zum Festival am Abend einladen. War nicht so der ganz grosse Erfolg, aber wir haben alles unser Bestes gegeben, wie immer!

Das war dann auch im Groben das Claret- Treffen. Ich kann sagen, dass sich waehrend dieser Zeit, das Verhaeltnis zu den 9 chicos mit denen ich da war auf jeden Fall noch mal viel enger geworden ist, dadurch aber auch der Abschied von Alicia, Emiliana, Zaca und Emiliano sehr schwer war, da diese vier die Schule letztes Jahr beendet haben und nicht wieder ins Internado zurueckkommen werden” Aber dafuer kann ich mich schon darauf freuen naechste Woche viele neue chicos kennenzulernen und wieder ganz von vorne mit den Namen lernen anfangen ;)

Nach dem Claret- Treffen hatten Laura und ich geplant Weihnachten gemeinsam in Cochabamba zu verbringen und direkt danach nach LaPaz aufzubrechen, um dort Silvester zu verbringen.

Ja, mittlerweile wussten wir ja auch, dass Plaene machen nicht immer klappt, aber waren natuerlich davon ueberzeugt, dass das da dismal nicht schief gehen kann, wir hatten schliesslich den absoluten Masterplan!... wie so oft wurden wir mal wieder eines bessern belehrt.

Unser Plan beinhaltete (??) auch noch, dass Padre Joseba am 26.12 aus Caripuyo runter nach Cocha kommt und mir meinen Ausweis und Flugticket mitbringt, aber ja... gab in Caripuyo kein Gasolin und ohne Gasolin ist Auto fahren recht schwer – Planaenderung, yeah. Aber dazu gleich, zuerst kam ja noch Weihnachten!

Weihnachten haben Laura und ich ganz gemuetlich hier in Cocha mit Padre Esteban und Padre Luis Mary verbracht. Mittlerweile war ich in Weihnachtsstimmung, da hier in Cocha die ganzen Laeden weihnachtlich geschmueckt waren und auch in der Residencia ein kleiner Weihnachtsbaum stand. Laura und ich haben das Ganze noch mit einem Weihnachtsteller vervollstaendigt, da unsere Familien uns gut mit Weihnachtsleckereien eingedeckt hatten!

Am Abend sind wir mit Luis Mary in die Weihnachtsmesse gegangen mit einer wunderschönen Krippe in der Kirche! Am Ende der Messe gibt es hier den Brauch, dass der Pastor das Jesuskind haelt und jeder der moechte, kann es kuessen.

Danach wurde gemuetlich gegessen und wir sassen noch eine ganze Weile mit den Padres zusammen und haben geredet. Eine recht seltsame Erfahrung ohne Familie, aber trotzdem sehr schoen.

Dann kam am naechsten Tag die Nachricht, dass Joseba kein Gasolin hat – was nun? Ohne Pass und Flugtickets zu reisen gestaltet sich doch schwer. Also wurde LaPaz das erste Mal gestrichen, da wir uns am 29.12 in die Flota setzen mussten, die uns erst nach Oruro und von da aus weiter nach Caripuyo gebracht hat. Der Weg war erstaunlicherweise sehr gut die ganze Zeit ueber, was alle sehr gefreut hat und als wir dann nur noch theoretische 10 Minuten von Caripuyo entfernt waren, blieb der Bus auf einmal stehen! Alle Maenner raus, der Weg war durch Steine blockiert, das war fuer die starken Maenner Norte Potosìs natuerlich kein Problem und die Fahrt konnte bald

weitergehen, doch was war das? Der Bus faehrt um eine kurve und bleib abrup stehen, was mag hier wohl passiert sein? Dieses Mal kamen wir nicht so leicht davon, ein Erdruersch! Also wieder alle Maenner raus und ran an die Schaufeln un d Spitzhacken(die hat so eine flota immer im Kofferraum) Nach einer halben STunde war auch dieses Hindernis geschafft. Danach mussten die Maenner nur noch zweimal Steine aus dem Weg rauemen und wir sind heil in Caripuyo angekommen, mit nur 1 ½ Stunden Verspaetung.

An der Haustuer wurde ich von Doña Marta mit den Worten begruesst “Ich dachte schon, du waerst verlorgen gegangen. Dich so lange nich hier blacken zu lassen!” Wonach sie von mir direct stuermisch begruesst wurde. Dann hab ich schnell meine Sachen gepackt, den am naechsten Morgenm ging es schon wieder zurueck nach Ccha – was ein Stress!

Und dann kam das Jahr 2009!

Wie begeht man das neue Jahr in Bolivien? Das ist nach wie vor eine gute Frage, die ich nicht wirklich beantworten kann. Wir waren naiv und dachten, dass Silvester so begangen wird, wie in Deutschlan. Mit feiern und grossem Feuerwerk – war nicht so. Echt nicht.

Laura und ich dachten uns, wir gehen um 12:00h hoch auf das Dach und gucken dann, auf welchem Platz was los ist... Fanden wir einen wirklich guten Plan – Bolivien nicht. Um Viertel vor 12 hoerte man die ersten Knaller und man dachte sich, wenn die jetzt schon so uebermuetig sind, dann muss es um 12 ja erst richtig losgehen! Ha ha...

Um 12:00h sah man im Norden der Stadt ein bisschen Feuerwerk und der resrt der Stadt huelle sich in das normale naechtliche Schweigen – was ein scoenes Silvester! Aber naja, man hat schlimmeres erlebt im Leben.

Aber der 01. Januar wurde, wie in Deutschland, mit einem Neujahrsspaziergang begangen, das war doch dann schon recht schoen!

Anfang Januar haben wir zwei Tage in Acacio, einen der anderen groesseren Orte Norte Potosìs, besucht, auf die Einladung von Padre Paco hin.

Acacio ist einfach wunderschoen, ein absolutes Natuerparadies, vor allem jetzt in der Regenzeit, wo alles gruen ist und blueht” Das kann man kaum beschreiben. Wenn man mal gestrerst ist, sollte man sich einfach eine Auszeit in Acacio nehmen und die Ruhe der Natuer geniessen.

Am 07. Januar haben Laura und ich uns dann auf djen Weg nach Santa Cruz gemacht, wo erst das Zwischenseminar stattfand und wir dann noch eine Woche Urlaub drangehangen haben.

Das Zwischenseminar war wie schon das Vorseminar einfach nur genial! Wir waren eine Gruppe von 28 deutschen Frewilligen, die sich in Latreinamerika befinden, wobei schonalleine 18 Leute aus Bolvien kamen! Das war natuerlich die perfekte Gelgenheit Leute aus den anderen Landesteilen kennenzulernen, mit denen man dann auch dirket eine Schlafgelegenheit gefunden hat, wenn man in Zukunft noch eine Bolivien Rundreise plant.

Auf dem Seminar hat man sich eine Woche lang mit sich selbst beschaeftigt, seinem Projekt, seinen Beziehungen zu Deutschland, der neuen Kultur und noch so viel mehr. Unglaublich worueber man in 7 Tagen alles reddn kann.

Nach diesen Tagen sind all emit vielen Eindurecken und Anregungen wieder davon gezogen und Laura und ich sind ins Hostel umgezogen, wo wir die zweite Woche verbracht ahben. Wir hatten jede Menge Plaene, was wir uns alles angucken wollten,

aber da hat uns das kLima mal eine groben STRich durch die Rechnung gemacht. In Santa Cruz herrscht tropisches Klima – die Luftfeuchtigkeit ist sher hoch und unter 30 Grad kam man in der Regel nicht weg. Auf dem Seminar war einem das nicht wirklich bewusst, da man sie meiste Zeit in klimatisierten Rauemen zugebrtaacht hat, also kam der harte Schlag erst nach dem Seminar. Den Tag ueber habe3n wir in unserem Zimmer zugebracht, woe s noch einigermassen angenehm war, man aber ohen sich zu bewegen trotzdem druchgeschwitzt war und zwei bis dreimal am Tag klat duschen gegangen ist. Abends haben wur uns dann aus unserem Zimmer herausgetraut un Bekanntschaft mit Leuten aus Argentinien, bRasilien und England gemacht und haben in dieser netten internationalen Komination haben wir dann einige Abende gestaltet, was einfach sehr lustig war, duch den Sprachenwirrwarr. Die eine sprach kein Spanisch, der andere kein Englisch und der eine nur Portugiesisch und musste sich mit Haendenund Fuessen verstaenlich machen . Da waren wir zwei doch sehr im Vorteil Englisch und Spanisch zu reddent!

Diese Tage giengen wie viel zu oft viel zu schenll um und schon fanden wir uns inCocha wieder, wo wir eigentlich nur zwei Tage Pause machen wollten, um dann weiter nach LaPaz zu reisen. Doch auch dieser Plan wurde wieder zunichte gemacht, da ich mri einen netten Virus aus Santa Cruz mitgebracht habe und daher bis heute in Cocha bin.

Ende der Geschicht ;)

Ich wuensche euch alles Liebe und wie immer die Bitte, schreibt mir auch wenn ich nicht so bald antworte, weil Morgen fahre ich dann doch mal wieder nach Caripuyo zureueck fuers Erste ☺

Julia